

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse
Herausgeber:	Freunde der Schweizer Keramik
Band:	- (1954)
Heft:	27
Artikel:	Die seltensten Harlekine Meissens
Autor:	Backer, H.F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-394896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die seltensten Harlekine Meissens

Von H. E. Backer, London

(Abb. 19)

Komödienfiguren wurden wohl in jeder Porzellanfabrik des 18. Jahrhunderts hergestellt. Besonders bemerkenswert sind diejenigen von *Fulda, Kloster Veilsdorf* und natürlich vor allem die *Meissner Modelle* Johann Joachim Kändlers. Simon Feilner hat sowohl in Höchst wie in Fürstenberg prachtvolle Schauspielerarten geschaffen.

Von nicht-deutschen Manufakturen finde ich die ausdrucks-
vollen und bewegten Figuren von *Capo di Monte* und *Buen Retiro* hervorragend. Eine Anzahl der schönen italienischen Figuren kann man im Museo della Scala in Mailand bewundern und die spanischen Modelle sind in den verschiedenen Museen Madrids gut vertreten.

Eine Anzahl eleganter, doch schwächer modellierter Schauspielerfiguren wurde in *Mennecy* verfertigt. In *Chelsea*-Porzellan existiert ein Satz graziöser Komödianten, die auf Stiche zurückgehen, die eine Gruppe italienischer Schauspieler wiedergeben, die in *Vauxhall Gardens* um die Mitte des 18. Jahrhunderts erfolgreich auftraten. Auch *Bow* hat die Komödie nicht vernachlässigt.

Meissen hat bereits kurz nach Gründung der Manufaktur Komödienfiguren hergestellt, die ersten in Böttger Steinzeug, teilweise geschliffen. Drei dieser Figuren sind bei *Zimmermann* «Meissner Porzellan» abgebildet und waren im *Gothaer Museum*, eine weitere, mit Resten kalter Bemalung, aus der Sammlung *Margarethe Oppenheim*, ist jetzt in einer amerikanischen Privatsammlung.

Zu den frühesten Meissner Komödienfiguren in Porzellan gehören ein sitzender, dudelsackblasender Harlekin mit einer *Colombine* als Gegenstück. Derart modellierte Figuren sind, obwohl Kändler zugeschrieben, sicher vor-kändlerisch. Sie haben keinen Sockel und sind ziemlich steif. Ich denke bei diesen, wie bei anderen Figuren der Frühzeit, an *Ludwig von Lück*.

Kändler und Reinicke haben diese Modelle, die sicher zu den beliebtesten Figuren des 18. Jahrhunderts gehörten, immer wieder in den verschiedensten Varianten wiederholt. Aus der Zeit um 1735 stammt ein sitzender Harlekin, der einen Ziegenbock als Dudelsack benutzt.

Um etwa 1738 beginnt die Folge der Meissner Komödien-
gruppen und Figuren, die nicht nur Kändler und die Meissner Manufaktur, sondern überhaupt das Porzellan des 18. Jahrhunderts damals und heute berühmt gemacht haben. Unter den Gruppen kann man zwei verschiedene Darstellungen unterscheiden. Der grössere Teil besteht aus reinen Theatergruppen. Einige andere Modelle zeigen Einzelfiguren der *Commedia*, besonders den *Arlecchino*, der sich über menschliche Leidenschaften und Irrungen, durch zeitgenössische Figuren dargestellt, lustig macht. Ich will hier einige der bekanntesten, seltensten Modelle kurz beschreiben.

Ich erwähne den Harlekin mit Wurst, der neben *Colombine* auf einer Grasbank sitzt; zwei verschiedene Modelle von *Scaramuz* und *Colombine* mit einem Vogelkäfig; den indiskreten Harlekin; den *Impotenten* – einen alten Mann darstellend, der einem jungen Mädchen den Hof macht und von zwei Harlekinen verspottet wird; *Pantalone* und *Colombine* sitzend, in verschiedenen Variationen, fälschlich auch *Shylock-Gruppe* genannt; zwei kämpfende Harlekine (Sammlung *Untermyer*, Newyork);

Mezzetin und *Colombine* musizierend; Harlekin mit Affen und einem zweiten Harlekin am Tisch; *Colombine*, den zudringlichen Harlekin abwehrend; und ein Liebespaar in bewegter Haltung (der stürmische Liebhaber) von einem Harlekin verspottet. Aus derselben Zeit, etwa zwischen 1738 und 1745, röhren die kräftigen Einzelfiguren von Harlekinen mit ausdrucksvollen Gesichtern her.

Alle Harlekingruppen und Figuren, die hier erwähnt sind, befinden sich in ausgezeichneten Exemplaren in der Sammlung der Hon. Mrs. Ionides, Buxted Park, Sussex, und ich danke Mrs. Ionides für die Erlaubnis, zwei ihrer besten Figuren illustrieren zu dürfen.

Abb. 19 zeigt einen grüssenden Harlekin mit Weinkanne, wohl das glückteste Modell kändlerischer Harlekine, von dem sich gute Exemplare unter anderem auch im Victoria and Albert Museum in London und im Museo della Scala in Mailand befinden.

Weitere Modelle aus derselben Folge sind der tanzende, bucklige Harlekin mit Pritsche; der Harlekin mit Mops, den Schwanz des Tieres als den Griff einer Drehleier benutzend; der ausdrucksvolle Harlekin, der Wein aus einer Kanne in den Mund giesst; der *Mezzetin* mit Laute, aus einem Passglas trinkend; der Doktor; und der grüssende Harlekin (wohl von Eberlein modelliert). Kändler hat später verschiedene andere Sätze von Harlekinfiguren verfertigt, so einen auf Rocaillesockel, doch schwächer; sie sind seltener als die früheren Harlekine.

Zur Frühzeit gehört noch die *Colombine* in polnischer Tracht mit einem als Harlekin verkleideten Knaben, etwa 1740, jetzt Sammlung J. Linsky, New York, (abgebildet Honey «European Ceramic Art»).

Mitte der vierziger Jahre wurden kleinere Gruppen von Komödienfiguren geschaffen, 1744 ein Satz reizvoller kleiner Komödianten auf Bestellung des Herzogs von Sachsen-Weissenfels, gemeinsam von Kändler und Reinicke modelliert.

Ein oft vorkommender Harlekin mit Katze und Vogelkäfig ist von Eberlein.

Auch Carl Christoph Punct hat sicher kurz nach seinem 1761 erfolgten Eintritt in die Manufaktur eine Folge von einzelnen Komödianten und Gruppen geschaffen, auf durchbrochenen Sockeln, recht gut modelliert.

Eine ausführliche Liste von Meissner Komödienfiguren und Harlekinen findet man in Honey's «Dresden China», von dem eine Neuauflage mit zusätzlichen Illustrationen in Kürze herauskommt. In diesem Buch gibt Honey eine treffende Beschreibung dieser Figuren:

«The baroque force shown in the great animal figures is here concentrated in a few inches of violent movement, and these grimacing Harlequins seem to be the embodiment of all that ribald mockery of human respectability and pretentiousness in which according to one definition all comedy consists.»

Es war ein glückliches Zusammentreffen, dass zur selben Zeit, als die *Commedia dell'Arte* wiedererstand, die europäischen Porzellanfabriken ihre Blütezeit erlebten und dadurch Schauspielerfiguren in dem dafür geeigneten Material darstellen konnten.